

ten. Möglich, dass die Zeit kommen wird, wo er Faial und Abdullah, die Söhne des ihm verhassten Hussein, den er aus dem Hedchas verjagt hat, aus dem Irak und aus Transjordanien treiben wird. Vorläufig hält er sich noch zurück und lässt seine «Rebellen» agieren. Es sind Vorpostenlechte. Aber man spürt in ihnen bereits die überlegene und weitausbaue Föhrung.

In Europa haben einige internationale Spannungen nachgelassen. Die Tanagerfrage, die England unter seine besondere Obhut genommen hat, geht offensichtlich einer für alle beteiligten Parteien annehmbaren Lösung entgegen und dies wird wahrscheinlich als Anfangshebel für die Zurechtückung des bedenklich verschobenen Verhältnisses zwischen Frankreich und Italien dienen. Die Konferenz über die Tanagerfrage in Paris, an der sich ausser Frankreich Spanien und England, auch Italien beteiligen wird, ist geeignet, zwischen den französischen und italienischen Staatsmännern Konversationen über andere, die beiden Länder trennende Fragen herbeizuföhren. Auch zwischen Italien und Südslawien sollen nächstens in Belgrad wieder Verhandlungen aufgenommen werden. Der Boden dazu ist in Genf durch eine Föhrungnahme zwischen Marinkowitch und Scialoja vorbereitet worden. Falls alles gut gehen und es sich bestätigen sollte, dass Südslawien bereit ist die Verträge von Nettuno zu ratifizieren, würde, wie es heisst, Italien sich zu einigen Konzessionen an Südslawien verstehen.

Die letzte Ratifizierung in Genf ist besonders für den Vertreter Frankreichs nicht sehr glöcklich verlaufen. Dies finden wenigstens die französischen nationalistischen Zeitungen, die wegen des Verkaufs der ungarischen Waffenlöhre gegen Briand Feuer und Flammen speien. Frankreich und die kleine Entente hätten vor dem internationalen Forum eine Sache mit allem Nachdruck verlangt und eine Absage erhalten. Voilà ce qui s'appelle une défaite! Keine Investigation in der Srent-Gottard Angelegenheit, nur ein Anschluss der bis zur nächsten Ratifizierung im Juni die Angelegenheit im Sand verrinnen lassen wird, und vor allen Dingen ein Präzedenzfall. Ein höchst gefährlicher Präzedenzfall, der für Frankreichs Sicherheit, wie die erwähnten Blätter deüster prophezeien. Folgeschwer werden könnte. Denn, was soll daraus werden, wenn der Völkerverbund sich weigert, den Gendarm gegenüber den bewaffneten Völkern zu spielen? Ein föhrendes französisches nationalistisches Blatt empfiehlt allen Erstes das Verhalten des Völkerverbundes in der ungarischen Waffenfrage vor die Abrüstungskommission zu bringen.

Nachdem die ungarischen Maschinengewehre Frankreich und der Kleinen Entente in Genf trube Stunden bereit hatten, sollen die ungarischen Oplanden, die vor dem Rat seit 1923 mit Rumänien in Streit liegen, ein weiteres dazu beigetragen haben, um den Kitt zwischen Frankreich und seinen Trabanten zu lockern. Man beschuldigt in französischen Kreisen Briand dessen, dass er sich für seine Verbündeten, in diesem

Fall für Rumänien, nicht mit der nötigen Energie eingesetzt und schließlich sogar Titulescu, allerdings ohne Erfolg, gedrängt hat, auf eine für Rumänien wahrscheinlich unannehmbare Lösung einzugehen. Man hält Briand — und das will schon etwas heissen — das vollständig entgegenetzte Verhalten Stresemanns «ein Verbündeten» gegenüber in derselben Frage vor, als sie im vorigen Jahr vor den Rat kam.

Das Interesse an Genf ist durch die bevorstehende Beteiligung der Türkei an den Arbeiten der Abrüstungskommission etwas belebt worden. Wie dem auch sei, es ist frisches Blut, das dieser Versammlung zugeführt wird. Da der Anstoss dazu von russischer Seite ausgegangen ist, scheint es wohl ausgemacht, dass die Türkei sich im Lager der aufrechten Kämpfer für den Abrüstungsgedanken befindet. Ob der radikale russische Abrüstungsvorschlag zur Diskussion gestellt werden wird, scheint noch immer nicht festzustehen. Die Sowjet-Presse, die von ihm eine grosse propagandistische Wirkung in den Völkermassen erwartet, ist über das Schicksal des Projekts sichtlich beunruhigt und spricht von einem General-Tot-Schweige-Komplot.

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei **A. Plathner** Deutsche Buchhandlung Pera, Tekkestrasse No 426.

Zur Italienisierung Südtirols. Wien, 14. März. Wiener Meldungen zufolge wurden sieben ungarische Südtiroler Beamte in Innere Italien versetzt und durch solche aus den Provinzen Venedizien und Toscana ersetzt. In den deutschen Schulen Bozzen und Merano wurden die deutschsprachigen Schulbücher eingezogen.

Ein deutsch-polnischer Streitfall in Haag. Berlin, 13. März (A. A.) Heute wird vor dem Haager Schiedsgericht der deutsch-polnische Streitfall bezüglich der deutschen Minderheiten in Polen zur Diskussion stehen.

Schneestürme im Kaukasus. Moskau, 13. März. In den letzten Wochen haben wiederholt schwere Schneestürme den Eisenbahnverkehr im Kaukasus und in Mittelasien für längere Zeit unterbrochen. Der Verkehr auf der Linie Baku-Tiflis-Batum ist nach tagelangem Stillstand jetzt wieder aufgenommen worden. Auf der Südlinie der Transkaukasischen Eisenbahnstockt der Verkehr noch immer. Bei Linnakhan blieben in den letzten Tagen mehrere Züge im Schnee stecken.

Zwei Weltausstellungen.

Von unserem Berichterstatter.

T Brüssel, 10. März
Im Jahre 1930 begeht Belgien die Feier des ein Jahrhundert bestehenden Unabhängigkeit des belgischen Staates. Wer Brüssel und die herrlichen Palais des «Cinquantenaire» kennt, die im Jahre 1880 beim Fünfzigjahrjubiläum der belgischen Revolution eröffnet wurden, der kann sich denken, dass 1930 ein grosses Festjahr werden wird. Ist doch das kleine Belgien das 1880 nur eine neutralisierte Nebenmacht war, kraft der Ereignisse von 1914-1918 ein auch in internationalen Beziehungen selbständiger Staat geworden — wenigstens dem Namen nach, da in Wirklichkeit die militärische Abhängigkeit vom grossen Schutzpatron Frankreich noch nie so deutlich gewesen ist wie heute. Die Deutlichkeit hat übrigens ihre Vorzüge und lässt nicht mehr jene Unsicherheit und Unklarheit zu, die eine notwendige Begleiterscheinung der belgischen Neutralität war. Heute weiss man: Belgien ist der Soldat Frankreichs und ist in seiner Aussenpolitik von Frankreich abhängig, auch wenn es von Zeit zu Zeit versuchen sollte, einen kleinen Seitensprung zu machen. Die Kette des Militärbandnisses hält fest, und ihr Ende ruht in Frankreichs Hand.

Selbstverständlich werden die Feste von 1930 schon ihre Schatten voraus. Man hatte zunächst an eine Weltausstellung in Brüssel gedacht, aber man hat sich aus bestimmten Gründen, die für die innere Politik dieses Landes kennzeichnend sind dafür entschieden, gleich zwei Weltausstellungen zu veranstalten, eine in Lüttich und eine in Antwerpen, also eine im Vorort der Wallozen und eine im Vorort der Flamen. In Brüssel, der zweisprachigen brabantischen Hauptstadt, hätte eine grosse Ausstellung in heutiger Zeit Anlass zu nicht endenden Streitigkeiten zwischen der französischen und flämischen sprechenden Bevölkerung gegeben. Es war also ein geschickter Ausweg, die schöne Hauptstadt, die ja doch jeder Besucher von Lüttich oder Antwerpen besuchen wird, aus dem Spiel zu lassen. Lüttich bekommt eine Weltausstellung der Industrie, während Antwerpen eine maritime und koloniale Weltausstellung zeigen soll. Lüttich trägt die Fühler der Wallozen auf, ein reines Französisch zu sprechen — der wallonische Dialekt ist niemals eine gesellschafts- und literaturfähige Sprache gewesen — Antwerpen über rührt sich, das flämische Meckeln zu sein, hat ein rein flämische Stadtverwaltung und beherrscht die herrlichsten Werke Peter Paul Rubens, dessen schönes patrizisches Wohnhaus noch heute eine der vornehmsten Strassen der Stadt ziert. Beide Ausstellungen werden interessant werden. Die belgische Industrie, die bis 1930 sicherlich die heute nahezu schon erreichte Höhe ihres Friedensstandes überschritten haben wird, kann ihre gewaltigen Stahl- und Eisenträger für Brückenbauten, ihre Lokomotiven und Eisenbahnwagens, ihre Autos, keramischen und Glaszeugnisse, ihre chemischen Produkte der Welt mit Stolz vor-

föhren. Liefert sie doch das Vorbild einer Industrie, die sich durchaus auf der Tätigkeit der Menschen aufbaut, denn sie ist gezwungen, fast alle Rohstoffe — mit Ausnahme von Erden und Steinen — und einen grossen Teil der Brennstoffe zu importieren. Belgien spielt eine grosse Rolle in der Zinkproduktion der Welt, aber seit langer Zeit muss es die benötigten Zinkerge aus dem Ausland einföhren. Auch Eisenerze werden nur in geringer Menge in Belgien gefördert. Besser steht es um Kohle, wenn auch diese noch aus England und Deutschland eingeföhrt wird. Belgien hat aber die Hoffnung, die grossen Kohlenlager, die als Fortsetzung der Ruhrkohlenplätze unter den Tertiaranden des Kempenlandes liegen, auszubeuten. Diese Lager sind sehr reich, föhren alle Sorten von der Mager- bis zur Flamm-, Gas- und Fettkohle, sie bergen sich aber an die 1000 Meter tief unter wasserhaltigem Gebirge. Die Schächte müssen nach dem Gefrierverfahren abgeteuft werden, was länger dauert und kostspieliger ist. In den bisher nur landwirtschaftlich genutzten Kempen (la Campine) entwickelt sich schon eine neue Grossindustrie, die namentlich dem flämischen Arbeiter Beschäftigung gibt. Eine Eigentümlichkeit der belgischen Industrie ist, dass sie sich hauptsächlich schweren und umfangreichen Objekten zuwendet. Ich kenne weder eine belgische Schreib- noch eine Nähmaschinenfirma, trotzdem es nahe gelegen hätte, dass sich solche Feinindustrie in Lüttich auf Grund der sehr ausgebildeten Handfeuerwaffenindustrie entwickelt hätte. Der Arbeiter, der zur Anfertigung der Teile eines Revolvers geschickt ist, könnte doch auch schwerer auf friedlichere Präzisionsmechanik umgestellt werden. In Deutschland hat sich die Schreibmaschinenindustrie vielfach aus der Fahrradindustrie entwickelt.

Antwerpen föhlt sich heute bei weitem flämischer als vor dem Kriege. Sein Bürgermeister ist der vorsichtige Franz von Cauwelaert, der während des Krieges ein Passivist war, d. h. sich an der flämischen Bewegung der Aktivisten unter dem heissblütigen August Borms nicht beteiligte. August Borms, ein Schulfreund von Cauwelaert, sitzt heute im Zuchthaus, und noch ist keine Aussicht auf eine Amnestie. Die Aktivisten haben gesagt, die Passivisten ernten heute. Die Stellung der Flamen in Belgien ist heute ein viel stärkere als vor dem Kriege. Daran ändert auch die politische Abhängigkeit von Frankreich nichts. Frankreich ist so klug, sich in diese inneren Streitigkeiten nicht zu mischen. Es treibt natürlich seine kluge Kulturpolitik, die hauptsächlich auf der Verbreitung des französischen Buchs und des französischen Theaters beruht, aber es wäre keinem anderen Volke verwehrt gewesen, dieselbe Politik zur richtigen Zeit zu treiben. Heute ist es selbstverständlich Deutschland nicht möglich, Ähnliches zu tun. Aber von 1870-1914 wäre es möglich gewesen; damals zogen es freilich die reichen

deutschen Kaufleute in Antwerpen vor, das französische Theater in dieser flämischen Stadt zu subventionieren und «Anvers» statt «Antwerpen» auf die Köpfe ihrer Briefbogen zu drucken. Heute kann deutsches Anbiederung an die Flamen der flämischen Bewegung nur schaden. Das Schicksal von August Borms ermutigt nicht.

Die Ausstellungen in Lüttich und Antwerpen werden «international» sein. Eine Anzahl Einladungen zur Teilnahme sind schon ausgesandt worden, z. B. nach Frankreich, das auch schon seine Kommissare ernannt hat. Die deutsche Industrie wird wahrscheinlich 1930 im eigenen Hause so viel Ausstellungen sehen — es sei nur an die grosse Berliner Bauausstellung erinnert — dass sie schon der Kosten halber sich scheuen wird, ins Ausland zu gehen. Unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Belgien lassen sich schliesslich am besten auf privatem Wege pflegen.

Die persisch-irakischen Verhandlungen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post») Teheran, Ende Febr.

Der Ausserordentliche Gesandte Persiens im Irak Nasrol-Molk Hedajat hat dem Ministerrat seinen Bericht über das bisherige Ergebnis seiner Besprechungen mit der Regierung des Irak übermittleit. Die Regierung hat den Bericht zur Kenntnis genommen und dem Gesandten weitere Instruktionen erteilt. Insbesondere bezüglich der Verbesserung der Lage der persischen Untertanen im Irak.

Der neue persische Gesandte in Warschau.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post») Teheran, Ende Febr.

Der frühere persische Gesandte in Paris, Assad Chan, ist zum persischen Gesandten in Warschau ernannt worden. Er hat Paris verlassen, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

Radiodienst zwischen Teheran und Kabul.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post») Teheran, Ende Febr.

Eine Kommission beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Abkommens über die Errichtung einer radiotelegraphischen Verbindung zwischen Teheran und Kabul.

Postflugverkehr zwischen Teheran und Mesched.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post») Teheran, Ende Febr.

Der Minister für Post- und Telegrafverkehr hat mit der Junkersgesellschaft ein Abkommen über die Einrichtung eines regelmässigen Postflugverkehrs zwischen Teheran und Mesched abgeschlossen.

Der persische Forstspezialist auf Studienreisen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post») Teheran, Ende Febr.

Der Sachverständige für die persischen Forsten, von dem Hagen, hat sich auf eine Studienreise nach Mesopotamien und Indien begeben.

Aus der Türkischen Presse

Die Tabakkrise.

In der «Dachmürüye» berichtet ein Unbekannter über seine Eindrücke bei den Konstantinopler Tabakfirmen. Er hatte von den Direktoren der in Konstantinopel befindlichen Gesellschaften für Blättertabake die gleiche Klage über die Qualität der Tabake gehört, wie sie auf dem ganzen Weltmarkt zu hören sind. Nach den Aussagen dieser Direktoren sollen türkische Tabake auf den Märkten in Europa und Amerika überhaupt nicht mehr gesucht sein. Selbst Deutschland kauft nur noch sehr geringe Menge türkischen Tabaks. Der Tabakhandel des laufenden Jahres steht vor einer grossen Krise, wodurch der Tabakbauer schwer zu Schaden kommen kann. Es steht fest, dass der Bauer ohne Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft des Landes grosse Mengen Tabak gepflanzt hat. So ist an manchen Orten eine Ernte von 2-3 Millionen kg zu erwarten, wovon höchstens 500 000 kg verkauft werden können. Der Rest muss in den Händen der Bauern bleiben. Es kann aber nichts schaden, meinen einige Direktoren, wenn der Landwirt in diesem Jahr solchen Schaden erleidet, er würde später nicht mehr so grosse Mengen Tabak anbauen, aber die Qualität der Ware würde sich heben. Andere meinen, dass sie das Geschäft lieber schliessen, als unter solchen Verhältnissen weiterzuarbeiten. Wieder andere schreiben einen Teil der Schuld an der Krise den Banken zu, die an Kaufleute bis zu 500 000 Pf. Kredit geben, wenn der Betreffende auch nur über 5000 Pf. Kapital verfügt. Die damit gemachten grossen Einküufe blieben dann am Platze liegen und müssten schliesslich wegen der nötigen Rückzahlung des Kredites zu Zwangsverkäufen und Preisstürzen föhren.

Deutsche Besiedlung Parás?

Berlin, Anfang März.

Braillanische Zeitungen bringen, wie der «Urwaldhote» (Blumenau) mitteilt, die Nachricht, dass eine sehr kapitalkräftige deutsche Gesellschaft mit dem Plane umgehe, im Staate Pará eine Anzahl deutscher Kolonien zu gründen. Der Landwirtschaftsminister, Dr. Lyra Castro, soll sich sehr für das Unternehmen interessieren. Gegenwärtig schreiben Verhandlungen zwischen dem Vertreter der deutschen Kapitalgruppe und dem brasilianischen Siedlungsamte (Servico do povoamento). Das obenbenannte Blatt hält die Kolonisation Parás für sehr aussichtsreich.

Aus aller Welt.

Eine Feuerbrunst zerstörte das Ahnen Schloss des Grafen Romanones in Turuel, das reiche Kunstschatze barg. Die Schaden-summe beläuft sich auf einige Millionen Peseten.

Hauptredakteur: F. v. Homeyer. Verantwortlicher Schriftföhrer: Direktor Achmed Musaffer Bej. Anzeigen: E. Schmidt. Verlag: von Riigen & Co. Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei

* Feuilleton * Die Fünfzig.

Eine tragikomische Skizze aus dem Leben.

Von Johannes Reichelt.

Ans dem reichhaltigen Inhalt des Märzheftes von «Westermann Monatsheften», in dem besonders ein längerer Artikel von Dr. Paul Mohr über «Die Wiederkehr der Türkei», mit zahlreichen Photographien von Konstantinopel und aus Anatolien, das Interesse unserer Leser finden dürfte, bringen wir die folgende Skizze:

Es liess sich nicht mehr verheimlichen. Der Kalender bestätigte es mit der Überzeugungskraft einer Urkunde. Verdächtige Begleitumstände zielten auf den Tag hin, der nicht mehr aufzuhalten war: man wollte meinen fünfzigsten Geburtstag feiern.

Der Arzt stellte das Anfangstadium einer Arteriosklerose fest, und amtlich bereits bestätigte man mir die nabende Fünfzig mit einer Gehaltserhöhung. Meinem Optiker, der behauptete, ich sei in das Alter eingetreten, wo ich die Brillengläser wechseln müsse, ging ich aus dem Wege. Was wusste der von meinem Alter!

Erst hatte ich mich gegen die Vorboten des gesetzten Alters gewehrt. Ich liess mir mein Schnurrbart mit den verführerischen weissen Spitzen wegnehmen, kleidete mich mit den flöttesten Selbstbildern, wendete der Blume im Knopfloch und der Bögelfalt besondere Aufmerksamkeit zu, hielt auf jugendliche Form der Anzüge und unterwarf mich einer Hunger- und Trankekur, um der üppigen Rundung, wo die Taschenröcke und das Zigarrentüschel sich flackernd behaupten, beizukommen. Mit Schrecken stellte ich fest, dass ich meine Fussspitzen über die Äquatoriale Rundung meines Leibes hinweg nicht mehr ergreifen konnte, weil dort die gewölbte Weste mir den Blick in die Tiefe nicht erlaubte.

forderung, mislang ihm jetzt regelmässig an meinen Auszügen.

Ich fand, dass das richtige Alter für mich gekommen sei, die Tanzstunden zu besuchen. Schon immer ärgerte es mich, dass man die schulpflichtige Jugend zu Jungfern Torsichores machte. Mir war der Tanz Einheits der Bewegung von Körper und Geist. Was wusste die Jugend von der Harmonie der feinen rhythmischen Schwingungen des Geistes, die auf die Bewegung des Körpers überstrahlten! Hier erwachsen dem gereiften Tänzer neue Perspektiven, die Erfolg haben konnten. Aber am Charleston schierte meine tänzerische Gesinnung. Schon bei dem Klang des Wortes bekam ich nervöse Zuckungen, die von den Beinen auf den ganzen Körper ausstrahlten.

So wurde ich ein Freund gemässiger Tanzbildersymbole, schwärmte mit jugendlicher Begeisterung von den neuen Tanzarrangements, gründete einen Verein zur Hebung schlummernder Tanzinstinkte und schrieb einen Aufsatz: «Der seitende Strumpf als Krönung rhythmischer Lebensformen».

Diese lyrischen Ergüsse mit philosophischem Einschlag setzten mich als Sieger eines Reklamewettbewerbes in den Genuss einer lebenslänglichen Strumpfrente, die mir wöchentlich in Gestalt von ein Paar entzückenden seidenden Damenstrümpfen von meinem Strumpfmaschinen gesandt wurde.

Einmal versuchte ich ein Paar selbst. Besser: es versuchte mich. Ich hatte das Gefühl, als ob die Welt nur noch auf meine seidigen Füsse schaute, und erkaufte mir das stolze Bewusstsein, alle Augen auf mich zu lenken, mit einem Stockknipfen. Meine Strumpfrente — oder war es doch meine noch jugendliche Erscheinung? — setzte mich in die Gunst der weiblichen Geschlechter. Selbst meine Waschfrau mit ihren sechzig Lunten schwärmte um der Seidenen willen jetzt für kurze Böcke. Ich föhlte mich als Spender jung und umworben.

Ein blitzsauberes Mädel rückte mir mit einem entzückenden Knicks ihren Platz in der Elektrischen ein. Ich erschrak. Die Jugend hatte mich unter die Reppktpersonen gerechnet! Da half kein Erkennnisvoll kratzte ich mich hinter dem Ohr moines nimm-her Halbjahrhundertkopfes. Die Anzeichen einer offiziellen Bestätigung der nabenden Fünfzig wurden deutlicher. Die Kegelhörder sammelten heimlich Geld ein. Man übergang

mich mit einem verständnisvollen Lächeln. Ich wurde misstrauisch und witterte Morgenluft.

Der Gesangverein «Sanftes Säuseln» übte verächtlich eifrig «Das ist der Tag des Herrn» und «Berühmt und viel bewundert». Dieser Tag des Herrn, an einem Geburtstag oder Jubiläum vom Stapel gelassen, kostete mit dem Choral «Vom Himmel hoch» ein Fasz Pilsener. Kam noch «Berühmt und viel bewundert» und «Schlaf, Herzenshöchchen, mein Liebling bist du» hinzu, so waren dazu noch belegte Brötchen föllig. Mein Schicksal war hiesig!

Ob nicht auch der lebenswürdige Nachbar Bliker eine frischbackene, duftige Fünfzig im Schilde föhrte, dreifach sinnföllig für Auge, Nase und Magen? Und der Seifenreiner Fünfzig brennende Lichtlein, und der Blumenlieferant eine Girlande über die Tür mit dem Willkommen am Tage des Heils? Oh, wer diesen Tag föhren könnte!

Ein jubelndes Lachen klang an mein Ohr. Mein eignes? Ich sehe eine gebackene Fünf vor mir. Dazwischen rot-höckige Äpfel aus unserem Garten und flnd brennende Lichtlein. Und das strahlende, stolze Mütterlein im Lichterglanz. Da tupft das Zeigefingerchen auf den sassenen Streuzucker... «Mutterle, alles für mich? Darf ich?». «Wohin sind die Jahre? Nur einmal noch einen Blick aus ihrem strahlenden Auge, wenn sie mir götig mit ihrer weichen Hand über das lange Haar strich! Warum sollte sie das auch nicht mit dem grossen Jungen tun?»

Schnell... die Koffer gepackt! Zur Heimat geh'te... Das Herz schlägt schneller. Zur Heimat! Zur Mutter. Die Haushälterin schüttelt selten den Kopf. «Herr Jense, nee, was soll denn nun mit den vielen belegten Brötchen wer'n?»

«Ass dich satt und rund, Trine! Auch für deine Kunsthänger ist gesorgt. Danke dir, heute abend kommen auf diesen Sohlen zwanzig Kunstgänger zum Standchen Schweig sein still, dass sie nicht merken, dass der Vogel ausgeflogen ist! Sonst singen sie dir nicht den Tag des Herrn! Versteht du, Trine? Der Vogel ist ausgeflogen...»

Trine, vom Geschicht der geistig Schwerfölligen und Minderbemittelten, ätierte sorgenvoll auf ihren Herrn, «Herr Oberamtmann, woll' mer nich lieber den Doktor holen?» «Trine, was denkst du! Ich föhle mich

jünger, und gesünder denn je, da sie nun einmal da ist, die Fünfzig!

Und draussen murmelt Trine: «Wer soll da sein? Wer ist ausgeflogen? Nee, unser Herr, der wird noch ganz nährlich. Was der bloss mit dem Vogel hat?» — Aber meine Angst vor der Fünfzig klang nach den seelischen Friertagen der Heimat in ein kräftiges Lachen aus, als ich hörte, wie Trine meine Ratschläge befolgt und «Das ist der Tag des Herrn» und «Berühmt und viel bewundert» hinter verschlossener Tür angehört hatte, ebe sie mit den belegten Brötchen herausrückte.

Als sie zaghaft öffnete, stürzte sich der etwas kurzzeitige Redner-Vorsitzende auf Trine, in der Meinung, sie sei eine Standesperson aus meiner Häuslichkeit, und liess, nachdem er mit einem geträugelten Handkuss die treue Seele erschreckt hatte, ein paar schwungvolle Sätze vom Stapel, die er plötzlich abbrach, als Trine meine Flucht verkündete. Vielleicht wär's gar nicht so heiter geworden, wenn ich dabei gewesen wäre! So kam jeder auf seine Kosten.

Der Weltfilm der Hapag.

Die Hamburg-Amerika Linie hat, wie bereits gemeldet, eine eigene Filmexpedition ausgerüstet, die sich gegenwärtig mit dem Luxusdampfer «Resolute» auf einer Fahrt um den Erdball befindet. Die Expedition konnte in Griechenland verschiedene lohnende Aufnahmen machen, ebenso gelang im weiteren Verlauf der Fahrt die Verfilmung interessanter Szenen in Palästina und Aegypten. Namentlich hat die Expedition auf einer Streife quer durch Indien Mahatma Gandhi sowie Bindirnanath Tagore in ihrer Umgebung für den entstehenden grossen Weltfilm aufgenommen. Auch bisher gänzlich unbekannte Szenen aus dem indischen Volkleben, feruer eine Kämpferjagd und besonders eindrucksvolle Kämpfe wilder Tiere am Hofe eines Maharadschas konnten erfasst werden.

Richard Strauss in Mailand.

Richard Strauss hat den Zyklus der von ihm an der Mailänder «Scala» zu dirigierenden Opern mit seinem «Rosenkavalier» eröffnet. Die Aufnahme des Gastes, der zum ersten Male auch als Operndirigent vor die Mailänder getreten ist, war sehr freundlich. Gabriele d'Annunzio hat Richard Strauss ein Begrüssungstelegramm geschickt.

Weib, Du siegst!

Ein Roman aus Afrika und Berlin. Von Heinrich Berges.

13. Fortsetzung.

Mackenrod wanderte durch sein Haus, von Etage und entaunt sich vieler Begebenheiten. Rauschende Feste, duftende Frauen, Sektgelage, ja, und da war Edwardina, um die er gekämpft hatte, Edwardina, ja — das war nun alles längst vorbei. Die kleinen blauen Siegel auf den Möbeln, an den Bildern, an den Schränken und Teppichen, diese kleinen blauen Siegel — oh, wie verfluche ich das Leben.

Er hörte, dass ihn jemand rief. Dr. Upleger trat ihm entgegen und fragte: «Haben Sie sich entschlossen, Major?» Mackenrod blickte düster auf. «Nein, Doktor.» Upleger haute einen Aktenberg auf dem Schreibtisch auf. «Wir müssen einen Beschluss fassen. Unmöglich geht es so weiter. Drei Millionen, Major. Wo wollen Sie das Geld hernehmen?»

Mackenrod blieb vor dem Aktenberg stehen und starrte ihn feindselig an. Er war geschlagen; Gegen diesen Berg von Akten konnte man nicht kämpfen. «Ich bin fix und fertig», sagte er leise. «Fix und fertig», wiederholte Upleger mit funkelnder Brille. «Sie haben sich Ihr eigenes Grab gegraben.»

In dieser schweren Stunde traf Mackenrod die letzten Entschlüsse. Verkaufte Der Sturz war zu tief, dass er die Luft an seinen Ohren vorüberlassen hörte. Er lehnte sich gegen die Wand und verahm sein Todesurteil. Upleger sagte sachlich: «Es kommt nun darauf an, einen Käufer zu finden. Ich denke da an den Amerikaner Seldon, der sich augenblicklich in Berlin aufhält. Sicherlich wird der Erlös der Vineta-Werke gegen drei Millionen betragen.» «Gut», entgegnete Mackenrod kaum hörbar. Wenn der Erlös drei Millionen Mark betrug, dann konnten die Schulden abgedeckt werden. Er selbst ging frohlich

in die Brüche. Es blieb ihm weder ein Dach, ein Geldstück, noch ein Bett. Plötzlich blickte er zaghaft auf; allmählich wurde sein Blick bestimmter. «Und sind die Vineta-Werke nicht doch zu retten?» fragte er zögernd.

«Unmöglich!» Das erstmal, dass jemand zu Mackenrod «unmöglich» sagte. Die Uhr in der Tasche konnte nicht gerettet werden, wie konnte er an die Werke denken. Der Major lächelte trübselig. Dann sagte er mit fester Stimme: «Passen Sie mal auf, Doktor. Ich werde alles verkaufen, was ich besitze. Hier ist mein Haus. Verkaufen Sie auch mein Haus. Ich werde mir ein Zimmer mieten, ein einfaches Zimmer ohne Komfort, Norden bevorzugt. Aber die Werke gebe ich nicht her.»

«Sie müssen leider!» «Ich muss nicht!» brüllte Mackenrod und schwang die Flüste. Es war unmöglich noch zu flütern. Die Lunge verlangte zu brüllen. Seine Brust schwell an, die Schultern wurden breiter. «Ich ererbe mich nicht, ich werde kämpfen, ich werde die drei Millionen herkräpfen!»

Aber als Upleger gegangen war, begriff er die Unmöglichkeit, das Geld zu besorgen. Mackenrod schlich umher, ein anderer Michael Gartmann. Er gab keine Rettung. Da war der Abgrund und da war er. Adieu!

Es wurde dunkel. Der Diener kam und sagte: «Das Abendessen ist angerichtet.» Er sagte wahrhaftig noch immer «angerichtet». Mackenrod trank ein Glas Burgunder und liess das Essen unberührt.

Er dachte daran, dass Edwardina nun wahrscheinlich auf der weissen Terrasse am Adriatischen Meer sass, in einer grossen Abendtoilette mit nackter Brust und nackten Schultern, Rouge auf den Lippen. Und das Meer brauste zu ihren Füssen, Geigen sangen in die blaue Nacht und ein Herr Roniker sass ihr gegenüber und warb um sie, wie er um sie geworden hatte. Und der Major Mackenrod begriff, dass der Verlust Edwardinas ihm viel mehr bedeutete als der Verlust der Vineta-Werke.

Aber vielleicht war Edwardina nicht mehr auf dem Lido. Vielleicht war sie schon wieder in Berlin? Was wusste er? Unerkennliche Sehnsucht ihre dunkle Stimme zu hören, trieb ihn aus dem Haus und jagte ihn durch die Strassen-Olivier Platz. Wirklich, aus Edward

Fahrkarten für Eisenbahn Dampfer und Flugzeuge

Vertretung MITROPA (Schlafwagen)

Reisebüro „NATTA“

Büros: Galata-Seraj Pera-Palace

Wirtschaftlicher Teil.

Der Weltkrieg und das Erdöl.

Von C. Thompson-New York.

Der amerikanische Imperialismus fasst in Vorderasien festen Fuss Nach monatelangen Verhandlungen über die Teilnahme amerikanischer Oelinteressen an der Entwicklung der grossen Erdöllager in der Gegend von Mosul im Königreich Irak errang die Diplomatie Amerikas kürzlich einen neuen Erfolg, indem fünf führende Oelgesellschaften der Vereinigten Staaten mit 25 o/o an der türkischen Petroleumgesellschaft beteiligt wurden, die die Ausbeutung der Mosulfelder übernimmt. Der Plan, die Ölvorrate des Mosulbezirkes nutzbar zu machen, wurde als die grösste Spekulation in Erdöl bezeichnet, die je gemacht wurde.

Während nun die Vereinigten Staaten in Südamerika eine Politik der geschlossenen Tür verfolgten, d. h. jeden fremden Mitbewerber ausschlossen, so die Engländer 1913 in Columbia verlangten sie im Osten die Politik der offenen Tür, d. h. eine entsprechende Beteiligung. Im Sommer 1920 fand ein eifriger Notenwechsel über die Erdölfrage zwischen Washington und London statt. Als das San Remo-Abkommen bekannt wurde, protestierte der amerikanische Staatssekretär Colby am 20. November 1920 gegen die Ausschliessung amerikanischer Interessen unter einem Mandat des Völkerbundes, obwohl die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde gar nicht angehören. Colby behauptete, das Oelabkommen von San Remo verstoße gegen den Grundsatz der offenen Tür und stelle eine vorzeitige Anerkennung der Konzessionen der türkischen Petroleumgesellschaft dar, die die Vereinigten Staaten nicht zustimmen könnten. Der verstorbene Lord Curzon wies verblichend darauf hin, dass die türkische Petroleumgesellschaft die Konzession bereits vor dem Kriege erlangt habe. Unter der Regierung des Präsidenten Harding verschärfte sich der Streit noch mehr. Die Regierung machte die grössten Anstrengungen, der Standard-Oil Gesellschaft Palästina zu öffnen, wo sie Ansprüche geltend machte.

Mit diesem Abkommen findet ein diplomatischer Anknüpfungspunkt seinen vorläufigen Abschluss, das Jahre gedauert hat. Jahrelang konnten sich die Vereinigten Staaten, England und Frankreich über die Verteilung des Falten Bissens nicht einigen. Bei diesen Versuchen, sich im nahen Osten festzusetzen, stiess das amerikanische Kapital auf England, das dort schon seit Jahren seine Einflussphäre besass. Die türkische Petroleumgesellschaft, eine britische Vereinigung, hatte bereits vor dem Kriege eine Konzession im Mosulbezirk erworben.

Oel war zu einem der beherrschenden Faktoren des wirtschaftlichen Lebens geworden und die Grossmächte stritten und streiten erbittert um die Vorräte. «Die Tatsache lässt sich nicht übersehen», erklärte Staatssekretär Colby in einer Note an England, «dass die gemeldeten Oelvorkommen Mesopotamiens die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten, England und anderen Ländern als ein wichtiger Gegenstand wirtschaftlichen Strebens interessiert haben. Infolge der Knappheit an Petroleum, seiner ständig wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung und der andauernden Notwendigkeit, den Weltvorrat aus den unberührten Lagern unentwickelter Bezirke zu ergänzen, ist es von höchster Wichtigkeit, die aufgeklärtesten Grundsätze, die von den Nationen als geeignet für die friedliche Erledigung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse anerkannt wurden, auf die Petroleumindustrie anzuwenden.»

Die türkisch-bulgarischen Handelsbeziehungen.

Bulgarische Blätter besprechen eingehend die türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen, und die türkisch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen. So sagt der «Nesawissimost» darüber folgendes: Der türkische Markt hat für unseren Handel, da er in nächster Nähe Bulgariens liegt, ganz besondere Wichtigkeit. Die Erzeugnisse bulgarischer Arbeit erfreuen sich in der Türkei seit alters her ganz besonderer Beliebtheit. Die Bevölkerung der grossen türkischen Städte, wie Konstantinopel, Smyrna und andere, haben stets bulgarische Waren gekauft und verbraucht. Der bulgarische Weizen ist sehr geschätzt, ebenso alle Milchzeugnisse Bulgariens, auch bulgarische Tuche und Borden erfreuen sich in der Türkei grosser Beliebtheit.

Künstlicher Dünger für Bulgarien

Die Versuche mit künstlichem Dünger werden in diesem Jahre in grossem Umfange aufgenommen. Die staatlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten sowie die bulgarische Landwirtschaftliche Gesellschaft werden alle Kulturen mit künstlichem Dünger pflegen, und zwar bei Philippopol und Stara Sagora den Weizen, bei Rutschuk und Tschirpan die Zuckerrübe, die Rosengärten bei Karlowo usw. Die Versuche werden auch an Gemüsegärten, Weingärten, Tabakkulturen u. Obstplantagen ausgeführt. Die gewonnenen Erfahrungen sollen im nächsten Jahre zweckdienlich angewandt werden.

Eilgüterzüge durch Bulgarien.

Entsprechend den verschiedenen internationalen Konventionen, die die bulgarische Eisenbahndirektion mit ausländischen Administrationen abgeschlossen hat, wird jetzt bulgarischerseits ein neuer Fahrplan für Güterzüge herausgegeben, der ab morgen in Kraft tritt. Hiermit wird ein neuer schneller, direkter Warenverkehr durch Bulgarien aufgenommen.

Die türkisch-bulgarischen Handelsbeziehungen.

Aber infolge einer Reihe von Gründen, die sich aus den Bedingungen des Friedensvertrages von Neuilly ergeben haben und die Bulgarien das Recht nehmen, regelrechte Handelsverträge mit anderen Staaten abzuschliessen, auch infolge gewisser Missverständnisse und dadurch bedingter Lockerung der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei und ebenso infolge der Unmöglichkeit für die bulgarischen Kaufleute Waren auf Kredit zu verkaufen, sind die türkisch-bulgarischen Handelsbeziehungen, die bisher so eng verknüpft gewesen waren, fast unterbrochen worden. Die Verluste die aus diesem Abbruch entstanden sind, haben auf beiden Ländern schwer gelastet, denn die Einfuhr der Türkei nach Bulgarien ebenso wie umgekehrt, musste darunter ausserordentlich leiden.

Der vor wenigen Tagen in Angora zwischen Bulgarien und der Türkei unterzeichnete Handelsvertrag liegt der Sobranje jetzt vor und wir hoffen, dass er ratifiziert wird, und die Beziehungen zwischen beiden Ländern, die seit Jahrhunderten gut waren, wieder anknüpft und so fest wie ehemals gestaltet.

Oesterreichs Tabakverkäufe im letzten Vierteljahr.

Das österreichische Tabakmonopol hat im letzten Vierteljahr 1927 2.604.806 Okka Tabak eingekauft, davon 203.684 Okka aus der Türkei, 1.971.849 Okka aus Bulgarien und 429.273 Okka aus Griechenland.

Der türkisch-schwedische Handelsvertrag.

Stockholm, 14. März (A.A.) Der Reichstag ratifizierte den türkisch-schwedischen Handelsvertrag.

Berliner Devisenkurse:

15. März (Vortag in Klammern) Wien 58,91 (58,91); New-York: 4,183 (4,183); Zürich: 80,53 (80,540); Rom: 22,090 (22,095); Buenos-Aires: 1,790 (1,790); London: 20,40 (20,412); Paris: 16,46 (16,46); Prag: 12,396 (12,395); Madrid: 70,16 (70,20)

Die Berliner Börse setzte infolge der regeren Publikumbeteiligung an ausländischen Kaufanträgen in fester Haltung ein, die jedoch später wieder abrückte. An der Frankfurter Börse ermutigten Interventionen in Farbonaktien zu Spekulation und lebhafteren Käufen bei Zurückhaltung des Publikums.

Die Hamburger Börse war sehr fest.

Advertisement for Aspirin-Tabletten, featuring an image of the product and text: 'Alles ist schon für das Fest vorbereitet. Aber wenn irgend jemand der Geladenen plötzlich Schmerzen bekommt? Ergänze die Vorbereitungen durch eine Packung Aspirin-Tabletten.'

KLEINE ANZEIGEN

Wirden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz n. A. PLATHNER, Pera, Tekke. Gesucht wird Wirtschafterin nach auswärt. Angebote unter «A» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz. Kaufmann, perischer Staatsangehörigkeit, in Deutschland studiert und mehrere Jahre bei türkischen Firmen tätig gewesen, welcher die deutsche, persische und türkische Sprache vollkommen beherrscht, sucht bei geeigneten besten deutschen Häusern Stellung. Gefl. Angebote unter «A» durch Maison Khourchid, Stambul, Bab Ali 112. Gewesen. Lokomotivführer, gelernter Schlosser, sucht Facharbeit, selbständig, spricht türkisch, deutsch, französisch, sucht passenden Posten. Gefl. Nachfrage unter «No 40» an die Redaktion des Blattes. Zu vermieten in hochständigen Hause einige reich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Ausblick auf das Meer. Bad. Preiswertes Mittagessen auch für Fremde. Anfragen Taxim Platz, gegenüber Ex-Kino Alcazar No. 20. Telefon Pera, 3576. Gesucht Fachmann für Zentralheizung mit Berechnungen und Montage betraut. An die Redaktion unter: «Unternehmung» mit ev. Zeugnisabschriften zu schreiben. Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit Elektr. Para, Kabilistr. 31, Fındazopoluolulan, II. Stock. Besichtigung von 7 Uhr abends ab. Türkische Familie, 3 Kinder, sucht deutsche Erzieherin mit englischen Kenntnissen. Vorstellung Turkia Han 27, hinter Hauptpost, täglich 17-18 Uhr. Gesucht von Kommissionsfirma perfekter Stenograph für Deutsch, auch der französischen Sprache mächtig. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Stambul, Boite Postale 627. Geflüess Firma sucht Stadtreisenden gut bes. kann und eingetücht für Eisenhandlung und Metallwaren. Anfragen von 9-10 und 17-19 Uhr. Katirdschioğlu Han No. 40, Stambul. Zu mieten gesucht per sofort 2 eleg. möbl. Schlafzimmer mit allem Komfort, event. dazu ein Herrenzimmer, möglichst Meeresausblick. Zuschriften: Hotel Bristol, Zimmer No 3.

Kauft bei unseren Inserenten

dinas Wohnung strahlten zwei Lichter. Der Major bekam heftiges Herzklopfen, war es möglich, dass dort oben Edwardina sass? Wie die Traumwandler drehte er um und suchte nach einem Blumenladen. Wenn Edwardina wirklich da war, dann durfte er nicht ohne Rosen kommen. Es konnten auch Nelken sein. Aber die Geschäfte waren längst geschlossen. Endlich fand er in einer Bahnhofshalle einen Blumenstand, der noch geöffnet war. Er liess Rosen und Nelken zusammenbinden und fuhr zurück. Nun atmete seine Lunge freier und zuversichtlicher. Er versuchte, sich ein unbesorgtes Aussehen zu geben und in der Tat, als er auf das Haus zutrat, sah er nicht aus wie ein Mann mit drei Millionen Mark Schulden. Er lächelte und hatte fast wieder das Knabengesicht wie auf seinem Bild, das im Arbeitszimmer hing. Als er vor der Wohnungstür stand und kloperte, wich seine Energie. Er versuchte sich straff zu machen, aber die Sehnen zogen nicht mehr an. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for a medicine: 'Meine Kur ist beendet. Nun bin ich wieder gesund! ARSENO-FERRATIN hervorragendes Tonikum und nervenstärkendes Mittel. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogeriehandlungen.'

Hotel Tokatlian. Tanz- und Konzert-Teil des HOTEL TOKATLIAN. Jeden Freitag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr JAZZ-GOLDEN-EAGLE. Konzert - Diner täglich von 20 Uhr Orchester WOLPIN.

DEUTSCHE ORIENTBANK Aktiengesellschaft. Gegründet 1906 durch Dresdner Bank. Darmstädter und Nationalbank. Hauptstz: BERLIN. Niederlassungen: HAMBURG, KAIRO, ALEXANDRIEN, KONSTANTINOPEL (Galata und Stambul), SMYRNA. Bankgeschäfte aller Art. Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük. Vermietung von Stahlbüchern in Galata und Stambul. Schwessteranstalt: Banco Germanico della America del Sud, Berlin-Hamburg-Madrid-Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

FRIED. KRUPP GRÜSONWERK A.G. MAGDEBURG-BUCKAU. Advertisement for flour mills with images of 'EXZELSIOR-SCHROTMUEHLE' and 'WALZENSCHROTMUEHLE'. Includes text in German and Turkish: 'Exzelsior-Mühlen mit Mahlscheiben aus Sonderharteisen. Schrot- u. Quetschmühlen mit Walzen aus Schalenhartguss. Hohe Leistung, geringer Kraftverbrauch, weiches wolliges Mahlerzeugnis. Zum Vermahlen von Kaffee liefern wir die Exzelsior Mühlen mit besonders geeigneten Mahlscheiben mit denen sich eine sehr hohe Feinheit des gemahlenen Kaffees erzielen lässt.'

Holländische Bank für das Mittellaendische Meer. (Banque Hollandaise pour la Méditerranée) Aktienkapital: holl. Gulden 25.000.000. Reservefonds: " " 5.000.000. Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakool. Zweigstelle Stambul: IV. Wakkufhan, Bagtsche-Kaps. Telefon Stambul 569-570. Saemtliche Bankgeschäfte. Vermietung von Stahlbüchern.

Deutsche Bank BERLIN. KAPITAL und RESERVEN: RM 225.000.000. In der Türkei: DEUTSCHE BANK FILIALE KONSTANTINOPOL. Konstantinopel-Galata. In Bulgarien: DEUTSCHE BANK FILIALE SOFIA.

OTTOMANBANK TÜRKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT. Aktienkapital Lsg. 10.000.000 oder 250.000.000 frs. (50 o/o voll eingezahlt). Zentralstz Galata. Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz. Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375. Niederlassungen in LONDON u. PARIS. Vorschüsse mit (ester Verfallszeit oder im Konto, Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren. Diskontierung von Wechseln, Ausgabe von Traaten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsaufträgen auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslands. Konto-Korrentverkehr, Aufbewahrung von Effekten. INKASSO von Kupons und Schuldzinsen, in der Türkei u. im Ausland, Ausführung von Börsensaufträgen Kauf und Verkauf von Valuten, Vermietung von Stahlbüchern.

Das gesueste Getraenk fuer Jung u. Alt ist BOMONTI. ueberall erhaeltlich. Wird ins Haus zugestellt. Telefonieren Sie Pera 583.

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. DERINDJE erw. gegen den 17. März
- D. YALTA erw. gegen den 23. März
- D. MOREA erw. gegen den 4. April
- D. OSTSEE erw. gegen den 6. April
- D. MARMARA erw. gegen den 12. April

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Yarna, Konstanza

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

Spezialdienst nach DANZIG

Direkte Abfahrt nach LONDON.

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach London, Antwerpen und Hamburg.

D. VATERLAND ladet zw. 13. u. 16. März

Nächste Abfahrten nach Batum.

Direkte Konnossemente nach den Häfen nach: Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernost (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok).

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.).

Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle).

Änderungen vorbehalten.

Nächere Auskünfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Havagimian Han, Telefon Pera 641-642

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. Juno ladet zw. 20. u. 22. März

D. Stella ladet zw. 5. u. 7. April

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. Stella erw. gegen den 21. März

D. Ulysses erw. gegen den 5. April

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 15. u. 29. März

Auskünfte erteilt Foscolo, Mango & Co. Ltd, Galata, Tachini, Rihim Han, Telefon, Pera 2505-6.



Ankünfte.

- s/s Vesta, Freitag 16. März aus Rumänien und Bulgarien.
- s/s Gorizia, Sonntag 18. März aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.
- s/s Capoterra, Sonntag 18. März aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).
- s/s Palatina, Montag 19. März aus Italien, Griechenland (Thessalie).
- s/s Abbazia, Dienstag 20. März aus Italien, Griechenland und Smyrna.
- s/s Teodora, Sonntag 25. März aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).
- s/s Quirinale, Dienstag 27. März aus Donau und Burgas.
- s/s Cello, Mittwoch 28. März aus Italien und Griechenland (Saloniki).
- s/s Palatina, Donnerstag 29. März aus Batum.

Abfahrten.

- s/s Vesta, Kapt. Vorbas, Samstag 17. März um 15 Uhr nach Dedegatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.
- s/s Bucovina Kapt. Cossolich, Montag 19. März um 14 Uhr nach Dedegatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia, La Konea, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.
- s/s Gorizia, Kapt. Zahel, Dienstag 20. März um 10 Uhr nach Smyrna, Metelin, Piraeus, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.
- s/s Abbazia Kapt. Sirovich, Mittwoch 21. März um 15 Uhr nach Burgas, Warina, Konstanza, Odessa.
- s/s Palatina, Kapt. Glacevich, Dienstag 20. März um 15 Uhr nach Samson, Tripesunt und Batum.
- s/s Quirinale, Kapt. Valcich, Dienstag 27. März um 18 Uhr nach Saloniki, Piraeus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.
- s/s Cello Kapt. Zadro, Donnerstag 29. März um 10 Uhr nach Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

Luxus-Dampferliste

- s/s Capoterra, Kapt. Columbia, Donnerstag 22. März Punkt 9 Uhr vormittag Lloyd-Express Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London).
- s/s Teodora, Kapt. Masutti, Donnerstag 29. März Punkt 9 Uhr vormittag Lloyd-Express Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarte nach Paris u. London).

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd-Express in Galata, Galata-Muhane, Telef. Pera 212, das Passagierbüro, Pera, Galata-Serail, Tel. P. 2490, oder das Stambuler Büro, Messado, Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche auch Sonntag geöffnet sind.

Schiffahrtsdienst des Rumanischen Staates

Abfahrt nach Konstanza. Post-Paketboot. Regale Carol I Kommandant Panu, fährt Samstag den 17. März um 12 Uhr nach Konstanza

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Häfen Rumanens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Prag, Wien, Warschau, Lwow und Lodz.

Die Agentur gibt in - & Rückfahrkarten mit 25% Ermässigung auf die Rückfahrt aus. Vier Familien, Gen. lasterlose, Kanoten und Turistengruppen besondere Ermässigungen.

Alle Auskünfte erteilt die General-Agentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihim Han, Tel. Pera 2034-5.

Telefon Pera 3031

Phoenix

Stein- und Buchdruckerei

SCHIFFARTS-BUREAU, GALATA, GASSE 53 Nr. PHOENIX HAUS

Aus Konstantinopel.

Deutsche Botschaft.

Gesandtschaftsrat Braun von Stumm verlässt Konstantinopel am Montag. Legationssekretär Zoelch trifft heute aus Angora kommend hier ein. Legationssekretär Tanchitz hat heute eine längere Urlaubsreise nach Deutschland angetreten.

St. Georgskirche Galata (gegenüber dem englischen Generalkonsulat).

Sonntag, den 18. III. wie immer um 8 Uhr deutsche Singmesse; um 9 1/2 Uhr Singmesse mit darauffolgender Predigt in deutscher Sprache. Montag, den 19. III. Fest des hl. Josef, gebotener Feiertag, um 8 Uhr deutsche Singmesse, um 9 1/2 Uhr Hochamt. Jeden Freitag in der Fastenzeit ist um 17 Uhr hl. Kreuzwegandacht in deutscher Sprache.

TEUTONIA.

Herr Prof. Meyer - Riefstahl wird am Sonnabend, den 17. März 1928 abends 9 Uhr in der Teutonia einen Lichtbildervortrag über «Alt-türkische Bauten in Ostanatolien» halten.

H. d. A.

Am Sonnabend um 6 Uhr 30 findet in der Teutonia die Monatsversammlung des H. d. A. statt.

Letzter Kammermusikabend

Heute, den 16. März 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der Teutonia

Ausführende: Elisabeth Ohlhoff-Berlin, Sopran Johannes Strauss-Berlin, Klavier.

Vortragsfolge:

- Intorno al idolo mio M. A. Casti
- Altitalienisches Tanzlied F. Durante
- Préludium u. Fuge D-dur J. S. Bach
- Menuett u. Allegretto Op. 78 F. Schubert
- Menuett W. A. Mozart
- Auf Flügeln des Gesangs F. Mendelssohn
- Rapinade G-moll Kon. anze F. Schubert
- Rapinade E-dur J. Brahms
- Mar. Elend J. Brahms
- Schiff an See E. v. Strauss
- Hoffnung E. Grieg
- Impromptu Chopin
- Konzertstuden f-moll, Ges-dur, E dur, Ges-dur Chopin
- Poisonaise A-dur Chopin

Einladung

zur Generalversammlung des deutschen Turnvereins.

Am Mittwoch, den 28. März 1928, abends 9 Uhr, findet in der Teutonia die Generalversammlung des Turnvereins statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie alle Freunde der Turnsache eingeladen sind.

Tagesordnung:

- Vorlesung des Gründungsprotokolls.
- Bericht des Vorsitzenden.
- Bericht des Turnwarts.
- Bericht des Kassenwarts.
- Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Deutscher Ausflüglerverein.

Montag, 19. März: Besuch der Hagia Sophia während des grossen Gebets in der Heiligen Nacht.

Die Teilnehmer treffen sich 7 Uhr 30 abends an der Haltestelle der Strassenbahn Souktschesma am Eingang zum Serai-Park. Benachrichtigung durch besondere Einladungskarten erfolgt nicht!

SPORT

Richli - Van Kempen halten die Führung. Berlin, 15. März

Nach fünfjährigem Verlauf des Berliner Sechstagrennens im Sportpalast halten die Führung noch immer das Paar Richli-Van Kempen. Es wurden bis jetzt 2.996 km zurückgelegt.

Konzert des Symphonieorchesters im Petit Champs.

Am 18. März wird das Symphonieorchester der Teutonia im Theater Petit Champs (Tepe Baschi) das Konzertprogramm vom 3. März zu Gunsten des Türk Odschagi wiederholen. Das Konzert findet nachmittags 5 Uhr statt.

Da Prof. Paul Eggert plötzlich abberufen ist, wird Johannes Strauss das Klavierkonzert von Beethoven spielen. Ausserdem singt Elisabeth Ohlhoff einige Lieder. Das Programm des Konzerts lautet nun in seiner erweiterten Form folgendermassen:

- Ouverture zur Oper «Oheron» K. M. v. Weber.
- Konzert C-moll für Klavier und Orchester L. v. Beethoven.
- Lieder für Sopran (Elisab. Ohlhoff) a) Es blinkt der Tau Rubinstein b) Seligkeit Schubert c) Wiegenlied Mozart d) Ständchen Strauss
- Symphonie G-dur für grosses Orchester F. Weingartner.

Dirigent: Kapellmeister Theo Jung.

Durch die unerwartete Abreise Prof. Paul Eggerts, der aus Krankheitsgründen Mutter gerufen worden ist, sind wir um den grossen Genuss gekommen, diesen Künstler noch einmal zu hören.

Wir danken Herrn Prof. Eggert für die schönen Stunden, die er uns durch seine Kunst bereitet hat und bedauern aufrichtig, dass es uns nicht vergönnt ist, ihm unseren tiefempfundenen Dank noch einmal unter dem unmittelbaren Erlebnis seines Spiels persönlich darzubringen.

Dass das Konzert trotz Prof. Eggerts Abreise stattfinden kann, verdanken wir Herrn Johannes Strauss, dessen Spiel man nach seinen hervorragenden Leistungen am gestrigen Abend in der Botschaft mit den grössten Erwartungen entgegenzusehen kann.

Feuer an Bord der „Phrygie“.

Auf dem Dampfer «Phrygie» der Gesellschaft Paquet, der vorgestern aus Marseille kommend im Konstantinopler Hafen eingetroffen war, entstand gestern nachmittags gegen 4 Uhr im vorderen Laderaum Feuer, das rasch um sich griff. Der Polizeidirektor Scherif Bey wurde sofort benachrichtigt und 40 Minuten später traf die Feuerwehr aus Stenja ein. Das ganze Schiff musste unter Wasser gesetzt werden, so dass es sich bedenklich nach einer Seite neigte. Es wurde daher beschlossen, das Schiff aus dem Hafen ins Marmarameer zu schleppen, und dem Rettungsschiff «Semper paratus» und einigen Schleppern gelang es mit grosser Mühe, das Schiff infolge der Strömung bei der Serajpforte nach Achir Kapu (Stambul) zu abdrängen wurde, es auf die Höhe von Selimie zu bringen. Erst um 2 Uhr nachts konnte das Feuer gelöscht werden. Der Inhalt des vorderen Laderaumes, 200 Kisten Schwefel und eine nicht unbedeutliche Menge Öl wurde vollständig vernichtet.

Eine Gedenkstelle.

Wie alljährlich wird auch heute, am 16. März, eine Gedenkstelle für die türkischen Soldaten veranstaltet, die vor neun Jahren, als die alliierten Truppen in Konstantinopel einzogen, in der Scheichadebaachi-Kaserne ermordet wurden. Um 2 Uhr 30 versammeln sich vor der Textilfabrik in Defterdar Militärbteilungen, Gendarmen, Polizei, Schüler, Vereine und eine Militärmusikkapelle, um sich von dort nach dem Friedhof Ejub zu den Gräbern zu begeben, wo Ansprachen gehalten werden. In der Moschee von Ejub wird zum Schluss das Mewlid verlesen.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Musikalischer] Abend in der Deutschen Botschaft.

Das deutsche Botschafterpaar hatte gestern Abend die Konstantinopler Diplomatie und einen Teil der deutschen Kolonie zu einem musikalischen Abend gebeten. Sie hatten hierzu die bekannte Opernsängerin Elisabeth Ohlhoff geladen, die ausser in zahlreichen Konzerten in Petersburg, London, Amsterdam, Helsingfors und Stockholm, auch bereits in Stambul, und zwar im Jahre 1914, in Konstantinopel gesungen hat, und ebenso den Konzertpianisten

ausserordentlich hoffnungsfreudig über die Zukunft Deutschlands aus und betonte vor allem die Notwendigkeit der Festigung der deutsch-türkischen Beziehungen unter der gegenseitigen Unterstützung in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

Ausser den Genannten sah man unter den zahlreichen Gästen den früheren Reichsaussenminister Admiral v. Hintze mit Familie, den österreichischen Gesandten Kral mit Gemahlin und Tochter,



Elisabeth Ohlhoff



Johannes Strauss

den italienischen Botschafter Orsini Baroni und Gemahlin, den französischen Botschafter Daeschner mit Gemahlin und Tochter, den japanischen Botschafter Obata und Gemahlin, den Botschafter der Vereinigten Staaten Grew mit Gemahlin und Tochter, den schwedischen Gesandten und Frau Wallenberg, den Gesandten von Spanien, den rumänischen Gesandten Filaliy, den bulgarischen Gesandten und Frau Pawloff, den Gesandten der Niederlande Baron von Welleren Rengers mit Gemahlin, den Gesandten von Südslawien, den apostolischen Delegierten Mag. Rotta, den belgischen Geschäftsträger, den englischen Generalkonsul Waugh mit Gemahlin, S.E. den General Schukri Naili Pascha, Abdul Hakk Hamid Bey, Köprülü Sade Fund Bey, General de Lara, Rektor der Universität Nuschet Omer Bey und Gemahlin, Herzog und Herzogin von Wera Aragona, Baron Desprez mit Gemahlin, Herrn Diamantopoulos, Bechtchet Bey, den Gesandten Wandl mit Gemahlin, den Abgeordneten Nedchmeddin Sadik Bey mit Gemahlin, Jusuf Franco Pascha m. Gemahlin, Besim Omer Pascha, Avni Sade Tachin Bey, Medschid Bey mit Gemahlin, Herrn Holstein mit Gemahlin, und viele andere.

Eine besondere Überraschung für die Gäste war es, dass auch der türkische Ausserminister Tewfik Rüschi Bey mit Gemahlin und Tochter an dem Gedenken war und ebenso der bisherige Reichswehrminister Dr. Gessler, der sich gerade auf einer Mittelmeerreise befindet und gestern Abend im Hafen von Konstantinopel mit der «Lützow» eingetroffen war. Dr. Gessler drückte sich im Gespräch

binen lustig und hell, das Schiff ist mit allen modernen Errungenschaften ausgestattet, so dass eine Fahrt mit diesem Schiff reich an unvergesslichen Erlebnissen und an freundlichen Eindrücken ist.

An Bord der «Lützow» befindet sich wie im vorigen Jahre ein Seeflugzeug der Luftwaffe, das den Passagieren gestattet, während des Aufenthaltes in den betreffenden Häfen Rundflüge über die Umgebung zu machen.

Dampfer „Lützow“ im Konstantinopler Hafen.

Gestern morgen hat die «Oceana» Konstantinopel verlassen und gestern Abend ist der Doppelschraubendampfer «Lützow» des Norddeutschen Lloyd in Bremen hier eingetroffen.

Der Dampfer, der dieses Jahr im Mittelmeer 5 Fahrten ausführt, kommt von Genua, Messina und Catania und wird am 17. März nach vollendeter Bosphorusfahrt nach Phaleron (Athen), Haifa, Jaffa, Port Said, Korfu, Cattaro und Venedig weiterfahren. An Bord dieses Dampfers befindet sich der frühere Reichswehrminister Dr. Gessler sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Wirtschaft, Industrie, Finanz-, Presse- und Gelehrtenwelt, die im Laufe des 16. und 17. März die Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie Skutari mit grossen Friedhof und Haider Pascha besichtigen werden.

Der Doppelschraubendampfer «Lützow» ist ein auf zahlreichen Gesellschaftsreisen nach Nord und Süd bewährtes Schiff von etwa 9000 Tonnen. Der Dampfer verfügt über gute Passagiereinrichtungen, wie freundlich ausgestattete Speisesäle, Rauch- und Gesellschaftszimmer. Die Decks sind gross und geräumig, die Ka-

Der eleganten Welt:

Da Sie, meine Herren, Verstandnis für solide Eleganz besitzen, werden Sie sich bestimmt an

D. BLUM

den bekannten Herrenschneider, Pera, Hauptstr. 441 Tel. Pera 902 wenden.

Sie finden dort eine reiche Auswahl in englischen Stoffen für Anzüge, Smoking, Frack, Mantel, Ueberzieher und Sportanzüge. Postarbeit binnen 24 Stunden.

Wollen Sie Originalstücke aus erster Hand kaufen?

Dann besuchen Sie nur die

Indische Juwelen- und Kuriositätenhandlung

im Hotel Pera-Palast und im GROSSEN BAZAR

Handgeschlitzte Ebenholz-Elefanten von Pts. 50-1800



INDISCHE EDEL- u. HALBEDELSTEINE

Direkt von den Minen

FESTE PREISE

Privatklinik--Schischli.

Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer u. Spezialist für Kinderkrankheiten

Diplom von der Universität zu Berlin und Paris. Diese Klinik ist renommiert als beste und relativste Frauenklinik Konstantinopels. Entbindungen nach neuesten Methoden mit vermindertem Schmerz durch Anwendung von Operationen sämtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr (ausser Freitags) Chibici, Kijsthané Strasse 131, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2221

SCHENKER'S TRANSPORT-ORGANISATION

empfehlen ihre Dienste für den Verkehr nach und vom Orient. Filialen an allen verkehrswichtigen Plätzen, Auskünfte über Frachten, Zölle, Verkehrsverhältnisse werden durch die Niederlassungen bereitwillig erteilt.

Schenkers Limited Branch Konstantinopel Meimemet Han 5-9 Sirkedji, Tel. Stambul 135-6